

Stellungnahme des VFT im Rahmen der öffentlichen Konsultation zu den Entwürfen der überarbeiteten Vertikal-Gruppenfreistellungsverordnung und den überarbeiteten Vertikal-Leitlinien

Der VFT begrüßt den Entwurf der überarbeiteten Vertikal-Gruppenfreistellungsverordnung. Ein „Safe Harbour“ für Vertriebsvereinbarungen und detaillierte Leitlinien sind im besten Interesse der Kfz-Teile Fachhändler, die der VFT vertritt.

Der Entwurf der Vertikal-GVO spiegelt jedoch weder die Besonderheiten des Kfz-Ersatzteilvertriebs noch des Kfz-Ersatzteilmarktes im Allgemeinen wider. Es ist daher notwendig, dass die künftige Vertikal-GVO durch ein Regelwerk ergänzt wird, das auf diese Besonderheiten eingeht, d.h. ein Nachfolgeinstrument der Verordnung 461/2010 (KFZ-GVO).

Stellungnahme zum Entwurf der überarbeiteten Vertikal-GVO

Die Reparaturfähigkeit von Produkten ist eine wichtige Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften. Der Zugang der europäischen Bürgerinnen und Bürger zu einem vollständigen Ersatzteilsortiment stellt sicher, dass komplexe und teure Produkte repariert und gewartet werden können, anstatt sie vorzeitig zu entsorgen. Ersatzteile tragen daher zu einer nachhaltigen Wirtschaft und - im Falle von Kfz-Teilen - zu einer erschwinglichen Mobilität bei.

Der Entwurf der Vertikal-GVO geht bisher nicht auf Nachhaltigkeitsziele ein. Und dennoch sollten die künftigen Vorschriften über vertikale Beschränkungen – zumindest für Kfz-Ersatzteile – einen möglichst breiten Zugang zu Ersatzteilen gewährleisten. Der Vertikal-GVO-Entwurf allein würde nicht ausreichen, um diese Ziele zu erreichen. Die sektorspezifischen, zentralen Kernklauseln sind weiterhin erforderlich:

- Die Vertikal-GVO enthält keine zentrale Beschränkung wie Art. 5(a) KFZ-GVO, der fördert, dass einer unabhängigen Werkstatt alle für eine bestimmte Wartungs- oder Reparaturarbeit erforderlichen Ersatzteile zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Vertikal-GVO könnte ein vergleichbares Ergebnis erzielt werden, wenn der Begriff "Endverbraucher" in Artikel 4(c) so definiert werden würde, dass er auch Dienstleister umfasst, die Teile für den Einbau im Rahmen von Reparatur- oder Wartungsarbeiten erwerben.
- Die Vertikal-GVO schützt die Verfügbarkeit von Teilen direkt von Zulieferern nicht ausreichend. Art. 5(b) KFZ-GVO ist immer noch besser geeignet, den Wettbewerb auf den Ersatzteilmärkten zu schützen, da er den Absatz sowohl an unabhängige als auch an gebundene Anbieter im Automotive Aftermarket erfasst. Er gilt auch für Werkstattausrüstung. Im Gegensatz dazu erleichtert der derzeitige Art. 4(e) der Vertikal-GVO lediglich den Absatz an unabhängige Werkstätten, nimmt aber das Beschränken der Komponentenzulieferer darauf, ihre Produkte als Ersatzteile an Vertragsdienstleister zu verkaufen, aus.
- Der VFT begrüßt, wie auch andere Verbände, jedoch den Vorschlag, den Begriff "Großhändler" in den Entwurf von Art. 4 (e) GVO sowie die Hinweise in Ziffer 231 des Leitlinienentwurfs einzufügen. Die neue Formulierung stellt den Vertrieb des Zulieferers von Originalteilen an unabhängige Großhändler sicher und ist daher ein Schritt in die richtige Richtung.
- Die Vertikale-GVO sagt nichts über die Möglichkeit eines Zulieferers, sein eigenes Logo anzubringen. Im Gegensatz dazu hindert Art. 5(c) KFZ-GVO den Fahrzeughersteller daran, die Möglichkeit seiner Zulieferer zu beschränken, ihre Marke bzw. ihr Logo sichtbar auf den gelieferten Produkten anzubringen.

Stellungnahme zum Entwurf der überarbeiteten Vertikal-Leitlinien

Der VFT begrüßt, dass die Kommission beabsichtigt, überarbeitete Leitlinien zu veröffentlichen. Der Leitlinienentwurf enthält zahlreiche nützliche Klarstellungen, geht jedoch nicht auf wichtige Themen ein, die derzeit in den sektorspezifischen ergänzenden Leitlinien behandelt werden und die weiterhin erforderlich sind:

- Nur in den ergänzenden Leitlinien (Abs. 69) wird hervorgehoben, dass Zulieferer die Gewährleistung nicht davon abhängig machen dürfen, dass ihr Produkt von Vertragshändlern oder mit bestimmten Teilen gewartet oder repariert wird.
- Nur in den ergänzenden Leitlinien (Abs. 62) wird hervorgehoben, dass die technischen Informationen, die für die Reparatur oder Wartung benötigt werden, den Betrieben des Aftermarkets zur Verfügung stehen sollten.

Was den dualen Vertrieb betrifft, so begrüßt der VFT die Bezugnahme auf Großhändler und Importeure in Art. 2(4) Vertikal-GVO. In Anbetracht der praktischen Bedeutung des dualen Vertriebs wäre es jedoch weiters zu begrüßen, wenn zusätzliche Guidance für Fälle gegeben würde, in denen der Marktanteil zwischen 10 und 30 % liegt. Die Frage des Informationsaustauschs bei dualem Vertrieb ist in Hochtechnologiesektoren wie der Automobilindustrie besonders dringlich. Die Kommission sollte darum frühzeitig Klarheit schaffen (d.h. in der Vertikal-GVO und nicht erst im weniger fortgeschrittenen Horizontal-GVO Prozess). Insbesondere könnte die Kommission die künftigen Vertikal-Leitlinien nutzen, um zu klären, welche Art von Kommunikation, insbesondere in Bezug auf Preis- oder Rabattpraktiken, zwischen einem Hersteller, der einen dualen Vertrieb betreibt, und seinen Großhändlern als rechtmäßig im Sinne von Artikel 101(1) AEUV oder als Verstoß gegen diesen Artikel angesehen werden könnte.

Die Position des VFT ist, dass diese Klarstellung besonders wichtig ist im Hinblick auf:

- den Ausschluss bezweckter Einschränkungen vom Anwendungsbereich der Freistellung des dualen Vertriebs in Artikel 2 Absatz 6 des Entwurfs der Vertikal-GVO und
- der Tatsache, dass in Absatz 87 des Leitlinienentwurfs erklärt wird, dass die Freistellung des dualen Vertriebs eng auszulegen ist.

Darüber hinaus sollte der Marktanteil in Abs. 344 des Leitlinienentwurfs auf 10 % angehoben werden. Und abschließend könnte die Kommission in Hinblick auf die Erhöhung der Rechtssicherheit die Grundsätze in den Absätzen 195, 206, 221, 226, 339-344 des Leitlinienentwurfs erweitern und zusätzliche Beispiele einfügen, um sicherzustellen, dass die Unternehmen die Grundsätze anwenden können.

Wien, den 17.9.2021

Über den VFT

Der VFT ist ein österreichischer Verband für faire Mobilität, mit dem Ziel, allen Mobilitätsnutzern ein faires, umweltfreundliches und leistbares Angebot zu ermöglichen. Der VFT setzt sich für den freien Zugang zu Ersatzteilen & Daten von Fahrzeugen ein, um fairen Wettbewerb im Interesse der KFZ-Betriebe & Fahrzeugnutzer zu ermöglichen.

Verband der freien Kfz-Teile-Fachhändler (VFT)

Baumgasse 60b

A-1030 Wien

ZVR-Zahl: 093003461

www.vft.at